

Ich bin gern do...

Ilse Rohnacher zum 80. Geburtstag im Juli 2006

Marliese Echner-Klingmann



Als Ilse Rohnacher im Oktober 1981 zum ersten Mal beim Mundartdichterwettbewerb in Bockenheim an der Weinstraße antrat, hätte sie sich sicher den Erfolg ihrer Texte in den kommenden Jahren nicht träumen lassen. Der erste Auftritt in Bockenheim war nicht gerade ermutigend. Ilse Rohnacher hatte es gewagt, mit dem Gedicht „Na un?!“, einem Gedicht ohne Endreim, am Wettbewerb teilzunehmen. Sein Inhalt befasst sich mit dem Geburtenrückgang der Pfälzer und der Dialektsprache der Gastarbeiterkinder und endet mit dem Fazit: Mir hawwe genau so viel Pälzer wie früher, bloß hawwe sie annere Name. Na un?! Zum Missfallen des Publikums zeichnete die Jury dieses Gedicht mit dem

ersten Preis aus. Doch weder die Buhrufe des Publikums während der Preisverleihung noch der Leserbriefkrieg in der pfälzischen Tagespresse brachten Ilse Rohnacher von dem einmal eingeschlagenen Weg ab. Insgesamt 13 Mal landete sie mit ihren Texten in Bockenheim unter den ersten Zehn und wurde 1987 erneut mit dem ersten Platz bedacht. In einem Heimatgedicht „Ich bin gern do“ zeichnete sie überaus liebevoll die Stärken und Schwächen ihrer Stadt Heidelberg nach, um schließlich mit der Erkenntnis zu enden „Ich bin gern do, wo ich bin, alsemool“.

Bockenheim wusste Ilse Rohnacher umfassend zu würdigen und verlieh ihr zu den literarischen Preisen nach und nach alle Sonderpreise, die der Ort zu bieten hatte. Der Jakob-Böshenz-Preis für ihr Gesamtwerk wurde ihr zuerkannt, und schließlich rundete im Jahr 2000 der Preis der Emichsburg für die Verdienste um die Mundart den Reigen der Bockenheimer Mundartpreise ab.

Natürlich blieben ihre Erfolge mit ihren Texten nicht auf Bockenheim bzw. die linksrheinische Pfalz beschränkt, auch bei dem vom Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungspräsidium Karlsruhe ausgeschriebenem Mundartwettbewerb war sie fünf Mal mit Lyrik und Prosa erfolgreich, bis man sie dort in die Jury holte.

Ob als Kulturreferentin im Stadtteilverein Ziegelhausen oder als Dozentin für Mundart in der Dichtung, immer gab und gibt sie ihr Bestes für Kultur und für die Mundart. Die Neujahrsmatineen in Ziegelhausen sind mir unvergesslich. Von Ilse Rohnacher gestaltet, waren sie ein Hochgenuss. Als Leiterin des Kurses Mundart in der Dichtung bei der Akademie für Ältere in Heidelberg entdeckte sie viele literarische Talente und förderte sie. Inzwischen sind die aus diesen Kursen hervorgegangenen Autoren aus dem jährlich erscheinenden Heimatkalender Unser Land nicht mehr wegzudenken.

Dass im Jahr 2007 beim Mundartdichterwettbewerb in Bockenheim an der Weinstraße die Buhrufe gänzlich ausgeblieben sind und ausschließlich gehaltvolle Gedichte prämiert werden konnten, ist mit ein Verdienst von Ilse Rohnacher. Sie hatte 1981 in Bockenheim mit ihrem Text eine Wende in der Pfälzischen Mundartdichtung eingeläutet.

Ilse Rohnacher ist bei ihrer Qualität geblieben und schreibt auch mit 81 Jahren Texte so wach, so jung, so kritisch wie eh und je!

Der Heimatverein Kraichgau ist stolz darauf, Ilse Rohnacher in seiner Mitte zu haben und gratuliert der Jubilarin aus vollem Herzen, verbunden mit den die besten Wünschen für ihre Gesundheit. Wir hoffen, dass sie auch weiterhin gern do isch, wo sie isch mit allen Vor- und Nachteilen. Die Mundart braucht Leute wie sie.

Veröffentlichungen:

Vor einem halben Jahrhundert. Walter Jensen und das Naturtheater auf dem Haarlass. Dokumentation. Hrsg. Stadt Heidelberg. Heidelberg 1981.

Stoppelfelder streichle. Mundartgedichte. Mit Marliese Klingmann. Landau: Pfälzische Verlagsanstalt 1984.

So und So. Mundartgedichte. Mit Marliese Klingmann. Neckarbischofsheim, 1987.

Du un ich. Mundartgedichte. Mit Marliese Klingmann. Heidelberg: Heidelberger Verlagsanstalt, 1988.

Die Lügenbrücke. Eine Kindheit in der Kurpfalz. Geschichten und Erinnerungen. Landau: Pfälzische Verlagsanstalt, 1990.

Blädderraschle. Mundartgedichte. Mit Marliese Klingmann. Heidelberg: Winter, 1996

Zudem: Veröffentlichungen in Zeitschriften, Jahrbüchern, Sach- und Fachbüchern, Anthologien und Katalogen. Beiträge in Rundfunk und Fernsehen.

Na un?

Ilse Rohnacher

*Die Leit rede
un rede
es dete
immer wennischer
Kinner gebore werre
un prophezeie
daß die Palz
iwwer korz odder lang
vum Aussterwe
betroffe wär.
Sie meene awwer grad
die einheimische Kinner
die auslännische Kinner
hawwe se vergesse.*

*Die Türke, Grieche
un Italiener
un wie se sunscht
noch alle heeße
hawwe aa Kinner
un net zu wennisch
die mache de Ausfall
schnell wiedder wett.
Mir hawwe
genau soviel
Pälzer
wie frieher
bloß hawwe se
annere Name.*

Na un?